

Thomas Melle: Die Welt im Rücken

Thomas Melle

Der 1975 in Bonn geborene Thomas Melle studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Philosophie in Tübingen, Austin (Texas) und Berlin. Hat vor der „Welt im Rücken“ bereits drei Bücher veröffentlicht: „Raumforderung“, „Sickster“ (Longlist dt. Buchpreis), „3000 Euro“ (Shortlist) – keins dieser Bücher hätte nach meiner Überzeugung ohne die tiefe, originäre Erfahrung manischer und depressiver Episoden geschrieben werden können. Ebenso bedeutend ist Thomas Melle als Autor von Theaterstücken und Übersetzer.

Seit 1. September Stadtschreiber von Bergen Enkheim (der 44. - mit Wolfgang Koeppen, Peter Härtling, Jurek Becker, Günter Kunert, Ulla Hahn, Eva Demski, Katja Lange-Müller, Robert Gernhardt, Herta Müller, Arnold Stadler, Katharina Hacker, Friedrich Christian Delius):

"Er ist Autor viel gespielter Theaterstücke und übersetzt u. a. William T. Vollmann aus dem Amerikanischen", so die Jury der Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim. "Seine Bücher standen mehrfach auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, zuletzt das 2016 erschienene 'Die Welt im Rücken'. In diesem Roman wird mit großer Kunstfertigkeit und angemessen distanziert eine nicht kontrollierbare seelische Störung beschrieben. Entgegen den Erwartungen erzählt er weder plakativ noch larmoyant oder kokettierend von der Zerbrechlichkeit des Daseins, von flüchtigem Glück, manischer Euphorie und darauf folgenden Episoden sich auftürmenden Unglücks."

Nach dem Kunstpreis Berlin 2016 erhielt Thomas Melle im Juli den Klopstock-Preis des Landes Sachsen Anhalt 2017: "Mit Thomas Melle ehrt die Jury einen Sprachkünstler, der die Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz erkundet. Er fasst seine Gegenwart in Worte, indem er schonungslos von sich erzählt und seine 'Geschichte zurückerobert'"

Aus Rezensionen

ZEIT online z.B. schwärmte wie fast alle Rezensenten: »Ein existenzielles Buch, das auf grandiose Weise kaum zu ertragen und kaum zu fassen ist.«

„Gerade weil es sich nicht um Fiktion handelt“, schreibt die FAZ, „sondern um eine Poetik des Authentischen, ist „Die Welt im Rücken“ ein eindringliches Dokument.“

NDR: "Die Welt im Rücken" ist ein rasant geschriebenes Buch, das man nicht aus der Hand legen mag. Thomas Melle macht das Unfassbare sinnlich erfahrbar.

Im März brachte Joachim Meyerhoff „Die Welt im Rücken“ in Wien auf die Bühne: „Ein virtuoser Sprung auf die Nachtseite der Vernunft“ (TAZ) / „nahezu übermenschlich“ (FAZ)

Johanna Römmelt:

Dieses Buch ist derart **authentisch, offen, ehrlich**, faszinierend, fesselnd und gut geschrieben, dass alles, was ich zu diesem Thema zu schreiben hätte, flach und langweilig wäre.

... würde ich Betroffenen nur dann **empfehlen**, dieses Buch zu lesen, wenn sie sich nicht in einer Krankheitsphase befinden - oder besser gesagt, **wenn sie ziemlich stabil sind**.

Stefanie Hubert

Melle riskiert beim Schreiben mehr als alle anderen. Eine ganz und gar erstaunliche Leistung eines großartigen Schriftstellers, der es trotz intimster und sehr wahrhafter Beschreibung schafft, seine Würde und eine gewisse professionelle Distanz zu wahren.

...lässt mich selbst betroffen, mitfühlend und mehr als nur ein bisschen **verstört** zurück.

Das Buch zeigt, wie hilflos wir als Angehörige sind – **Die Ressourcen der Angehörigen nutzen**, weil sie verstehen lernen:

- Wo kann ich was tun? Wo nicht?
- Wo muss ich den Kranken lassen – in seiner Verantwortung?

Andreas Reif

... und über die eigene **déformation professionnelle** hinwegzusehen ist leider nicht immer einfach...

Die **Erfahrungen Melles in der Psychiatrie** ... Kommentierung hätte ich mir an mancher Stelle gewünscht; letztlich aber ist es eine Autobiographie und kein gesundheitspolitisches Plädoyer für eine bessere Ausstattung des psychiatrischen Systems. Das zu tun, ist die **Aufgabe von uns Profis**, die aber leider viel zu häufig im **Alltagsgeschäft** untergeht.

Erste Zeichen (Normalität-Überfülle-Vakuum)	37-39, 42
„so beginnt die Höllenfahrt“	44
„die Anker meiner Existenz waren weg“	321
Temperament, nicht Krankheit	41
Wahn & Paranoia	49 (Kap 12)
Wende -> Depression	110, 316, 320
Wie überleben?	123 ff
Psychiatrie (von innen)	125, 173ff, 206, 254
Schambesetztes Leben – „peinlich“	158
„die ersten Freunde gaben auf!	161
„wie Verrückte vor sich selbst schützen ...“	173
Gesundung	174
Gesundheitswesen	175
Suizid	196
Psychotherapie	202
Medikation	2013, 261, 299, 300, 341
Drehtür	261
Zukunft („was ich in Zukunft machen will“)	298, Teil IV
Angst / ... vor der nächsten manischen Episode	300 343
„Nur nicht zu glücklich sein“	335
Medien	303
Zerstörerisch für das Individuum – Vorteil für die Gesellschaft	304
Die anderen Seiten der Krankheit	306
Trauer	323
Liebe	324-328
Freundschaft	331